



Hajo Seng

Kurzstatement

Publikation

Vorlage: Datei des Autors

Eingestellt am 26.04.2013 unter

www.hss.de/download/130419_Seng_Statement.pdf

Autor

Hajo Seng
Aspies e.V.

Veranstaltung

„Menschen mit Autismus in Bayern – Inklusion“
Kooperationsveranstaltung der Hanns-Seidel-Stiftung
mit dem Autismuskompetenzzentrum Oberbayern
am 19. April 2013 im Konferenzzentrum München

Empfohlene Zitierweise

Beim Zitieren empfehlen wir hinter den Titel des Beitrags das Datum der
Einstellung und nach der URL-Angabe das Datum Ihres letzten Besuchs dieser
Online-Adresse anzugeben.

[Vorname Name: Titel. Untertitel (Datum der Einstellung).

In: <http://www.hss.de/...pdf> (Datum Ihres letzten Besuches).]

Hajo Seng (Aspies e.V.)

Kurzstatement vom 19.04.2011

„Autismus ist eine Spektrumsstörung und autistische Menschen bilden eine andere Kultur. Wie in jeder Kultur haben wir soziale Normen, ungeschriebene Regeln und unsere eigenen Denkformen. Dass autistische Menschen in einer anderen Kultur leben müssen, Tag für Tag, nur um zu überleben, in einer Kultur, die oft blind eher dazu neigt, Konformität einzufordern als unsere kulturelle Unterschiedlichkeit anzuerkennen, macht das Funktionieren in unserer Umwelt außerordentlich schwierig und oft mit Depressionen und Ängsten behaftet.“ So skizziert Temple Grandin in ihrem Buch „Ungeschriebene Regeln sozialer Beziehungen“ das Verhältnis autistischer Menschen zur Gesellschaft, in der sie leben. Dass Autismus in wesentlichen Aspekten als soziale und kommunikative Behinderung in Erscheinung tritt, stellt für alle Beteiligten, insbesondere aber auch für die autistischen Menschen selbst, eine außerordentliche Herausforderung dar. Die Ausgrenzung und Stigmatisierung, die autistische Menschen erleben, trifft ihre Persönlichkeiten im Kern und stellt nicht selten ihr Menschsein überhaupt in Frage. Andererseits machen autistische Menschen, seit sie über das Internet und Selbsthilfeszusammenhänge miteinander vernetzt sind, in der ganzen Welt die Erfahrung, dass sich ihre autistischen, sozialen und kommunikativen, Behinderungen deutlich relativieren, wenn sie mit anderen autistischen Menschen zu tun haben. Zentrale Aspekte autistischer Behinderungen müssen daher als Behinderungen relativ zu einem spezifischen (sozialen und kommunikativen) Umfeld verstanden werden. Darüber, ob es sachlich richtig erscheint oder nicht, Autismus auch als eine eigenständige Kultur zu verstehen, lässt sich kontrovers diskutieren. Aber eine Inklusion autistischer Menschen kann nur gelingen, wenn ihre Denk-, Kommunikations- und Sozialisationsformen als eine eigenständige Kultur anerkannt werden, die – wie alle anderen Kulturen auch – ihre Daseinsberechtigung hat. Nicht zuletzt eröffnen sich dadurch auch Möglichkeiten für – vermeintlich – „normale“ Menschen, von autistischen Menschen zu lernen.